

Nr. 30/2012, Schwerer Neustart für ehemalige grüne Parteichefs

Volmer-Erlass ohne Volmer

Sie beklagen also allen Ernstes, dass Frau Röstel für ihren Lebensunterhalt eine Arbeit aufnehmen musste, Herr Volmer von seiner Abgeordneten- und Staatsministertätigkeit prima leben kann und Frau Beer sich politisch nun bei den Piraten versucht?

SIGRID HABER, GESSERTSHAUSEN (BAYERN)

Wie der Visa-Untersuchungsausschuss festhielt, war der massenhafte Missbrauch von Visa insbesondere an der Botschaft in Kiew nicht dem sogenannten Volmer-Erlass geschuldet, sondern einigen korrupten ukrainischen Ortskräften sowie dem „Reisebüroverfahren“ und den „Reiseschutzpässen“, die von der Vorgängerregierung von Kohl und Kinkel eingeführt worden waren. Zudem darf ich nun, zehn Jahre später, nachdem ich ihn aus Loyalitätsgründen bisher öffentlich verschwiegen habe, einen interessanten Umstand enthüllen: Für die Zeit der Tat, die keine war, habe ich ein wasserdichtes Alibi. Der „Volmer-Erlass“ wurde ohne das geringste Zutun meinerseits verfasst, als ich wegen einer lebensgefährlichen Erkrankung zwei Monate lang arbeitsunfähig in der Klinik lag.

DR. LUDGER VOLMER, BERLIN
STAATSMINISTER IM AUSWÄRTIGEN AMT A. D.



Grüner Volmer

CHRISTIAN THIEL / DER SPIEGEL

Nr. 30/2012, SPIEGEL-Gespräch mit dem Berliner Piraten Alexander Morlang über die politische Macht der Computernerds

Liquid, also überflüssig

Als junger Mensch mit eindeutig nerdigen Zügen schäme ich mich für Alexander Morlangs Äußerungen. Die Nerd-Community habe ich persönlich als freundliche und offene Gemeinschaft erlebt, die Außenseitertum erfahren hat und sich ge-

Korrektur

zu Heft 29/2012

Seite 59, „Der Verpackungskünstler“: Minister Dirk Niebel übergab dem Verpackungsmuseum in Heidelberg einen Sack des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen, nicht, wie es in dem Artikel heißt, einen Sack der Welthungerhilfe.

rade deswegen davon distanziert. Morlangs elitär-arrogantes Gehabe finde ich äußerst unnerdig.

ALAN MATTLI, LUZERN (SCHWEIZ)

Sie haben die Doppelmoral der Piraten aufgedeckt. Die Profi-Informatiker mit ihrer anmaßenden Haltung tun, als wären die Nicht-Piraten blöde Nutzer.

DIRK STARKE, LAUCHHAMMER (BRANDENB.)

Bislang ahnte ich nur, dass bei den Piraten vieles liquid, also flüssig ist. Nach dem Interview weiß ich, diese Partei ist sogar noch mehr: Sie ist überflüssig.

REINHARD KLOSS, HAGEN

Nr. 30/2012, Deutsche suchen auf Esoterik-Messen nach dem Sinn des Lebens

Nützt nicht, schadet nicht

Wer wirklich dem Sinn des Lebens näher kommen will, erwartet nicht, ihn als käufliche Ware auf einer Messe zu finden.

DR. BRIGITTE HALEWITSCH, KÖLN

Herzlichen Dank für diesen Artikel; ich habe im Zug mehrfach schallend gelacht. Der Kling-Klang-Markt ist nicht schlimmer oder besser als der Gartenzwerg im Baumarkt: nützt nicht, schadet nicht, ist Geschmackssache. Tragisch ist allerdings,



CARSTEN KOALL / DER SPIEGEL

Messebesucher unter Energiepyramide

dass die Konsumenten eine Grunderkenntnis spiritueller Menschen missachten: Das Glück liegt in uns selbst.

DR. HARTMUT BUHCK, LAATZEN (NIEDERS.)

Ja, die Sehnsucht nach Seele und Geist treibt oft groteske und lächerliche Blüten. Ja, Esoterik ist ein Sammelbecken, in dem das Dümme neben dem Ehrwürdigsten zu finden ist. Aber: Hier finden sich eben auch die echten Perlen, die echten spirituellen Traditionen der Welt.

MICHAEL SCHAEFER, MERDINGEN (BAD.-WÜRTT.)

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt und auch elektronisch zu veröffentlichen. Die E-Mail-Anschrift lautet: leserbriefe@spiegel.de

In dieser SPIEGEL-Ausgabe befindet sich im Mittelbund ein vierseitiger Beihefter der Firma Dt. Telekom, Bonn.